

VOLKSBLATT | **SPLITTER**

**Flutwelle in Cornwall**



**LONDON** – Eine drei Meter hohe Flutwelle hat nach heftigen Regenfällen den englischen Touristenort Boscastle (Bild) in Cornwall verwüstet. 120 Menschen mussten teils mit Helikoptern von Dächern und Bäumen geholt werden. Die Welle liess eine Brücke und mehrere Häuser in dem Küstendorf einstürzen und beschädigte viele andere schwer. Mehr als 100 Autos und Wohnwagen wurden ins Meer gespült. Eine Polizeisprecherin bezeichnete es am Dienstag als «absolutes Wunder», dass anscheinend niemand umgekommen oder auch nur ernsthaft verletzt worden sei. Nach 15 Menschen wurde allerdings noch gesucht. (sda/dpa/afp)

**Unwetter im Kanton Freiburg**

**FIBOURG** – Ein heftiges Gewitter hat sich am Dienstagabend über dem Freiburger Glane-Bezirk entleert. Die Folge waren Überschwemmungen, Stromunterbrüche und Schäden an mehreren Gebäuden. Nach Angaben der Kantonspolizei gingen bei der Notrufzentrale rund 40 Anrufe ein. Besonders stark betroffen war die Gemeinde Villargiroud. Dort stürzten Bäume auf zwei Häuser. Die Dächer von fünf anderen Häusern wurden abgedeckt.

**Stefan Mross verprügelt**

**SALZBURG** – Trompeter Stefan Mross ist in Salzburg bei einer Prügelei verletzt worden. Der Vorfall passierte bereits am Dienstag vergangener Woche. Das Management des 28-Jährigen, montana, bestätigte am Dienstag einen entsprechenden Bericht der «Salzburger Nachrichten». Demnach haben zwei junge Männer Mross und drei weitere Kunden einer Würstchenbude geschlagen. (AP)

**16 200 Dollar für «Cobain»**

**LOS ANGELES** – Eine Kinderzeichnung des verstorbenen Nirvana-Sängers Kurt Cobain ist in den USA für 16 200 Dollar versteigert worden. Cobain habe die Weihnachtskarte im Alter von sechs Jahren gemalt, teilten die Veranstalter mit. Eine Porträtzeichnung des früheren US-Präsidenten Ronald Reagan, welche Cobain während seiner High-School-Zeit angefertigt hatte, wechselte für 14 400 Dollar den Besitzer. Insgesamt kamen bei der Auktion am Samstag im kalifornischen Monterey rund 300 Stücke unter den Hammer. (AP)

# Gedämpfte Hoffnungen

**Blutige Kämpfe in Nadschaf – Politischer Neuanfang im Irak in Frage gestellt**

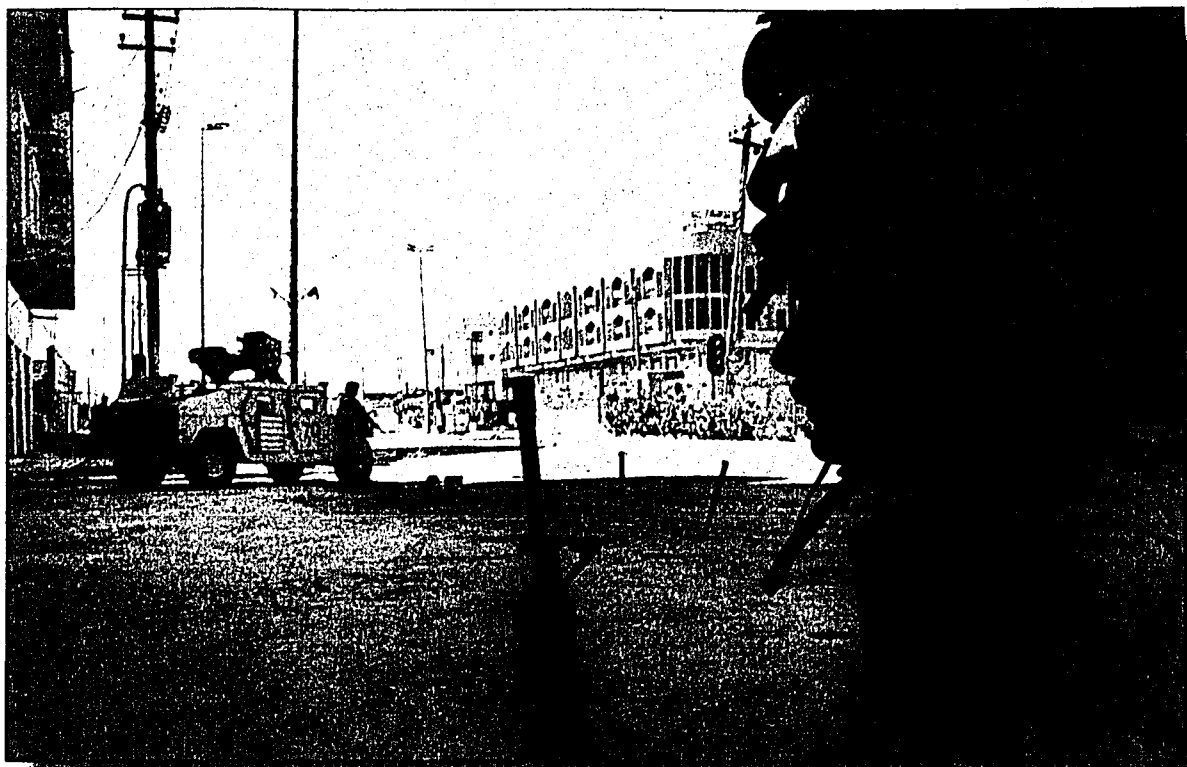
**BAGDAD** – Neue Kämpfe in Nadschaf, ein blutiger Anschlag und Machtkämpfe beim Nationalkongress in Bagdad haben den erhofften politischen Neuanfang mit einem irakischen Übergangsparlament am Dienstag in Frage gestellt.

Bei einem Mörsergranatenanschlag wurden am dritten Sitzungstag des Nationalkongresses in Bagdads Innenstadt sieben Iraker getötet, wie das irakische Gesundheitsministerium mitteilte. Mindestens 49 Menschen wurden dabei verletzt. Unter den Toten waren auch zwei Kinder.

Nach Armeeangaben wurden zudem ein US-Soldat und ein ziviler Sicherheitsmann verletzt, als eine Granate in der grünen Zone einschlug, dem schwer bewachten Verwaltungsbezirk der Stadt, wo die irakische Nationalkonferenz tagte.

**Kämpfe in Nadschaf**

Auch in der Pilgerstadt Nadschaf lieferten sich irakische und US-Soldaten weiter schwere Gefechte mit Anhängern des radikalen Schiitenführers Muktada el Sadr. Nahe der Imam-Ali-Moschee im Zentrum von Nadschaf waren schweres Gewehrfeuer und Mörsergranaten zu hören, wie ein AFP-Korrespondent berichtete. Ein irakischer Reuters-Fotograf wurde verletzt. Der Polizeichef der Schiitenhochburg, Ghalib el Dschasairi, drohte mit der



Die dauernden Kämpfe zwischen US-Militärs und irakischen Milizen gefährden den erhofften Neuanfang im Irak.

Stürmung der Moschee, sollten die in dem Gebäude verschanzten Aufständischen nicht ihre Waffen niederlegen und die den Schiiten heilige Stätte verlassen.

**Delegierte angekommen**

Acht Delegierte des Kongresses kamen am Nachmittag mit Verzögerung auf einem US-Militärstützpunkt in Nadschaf an, um mit el Sadr Bewegung über einen Abzug

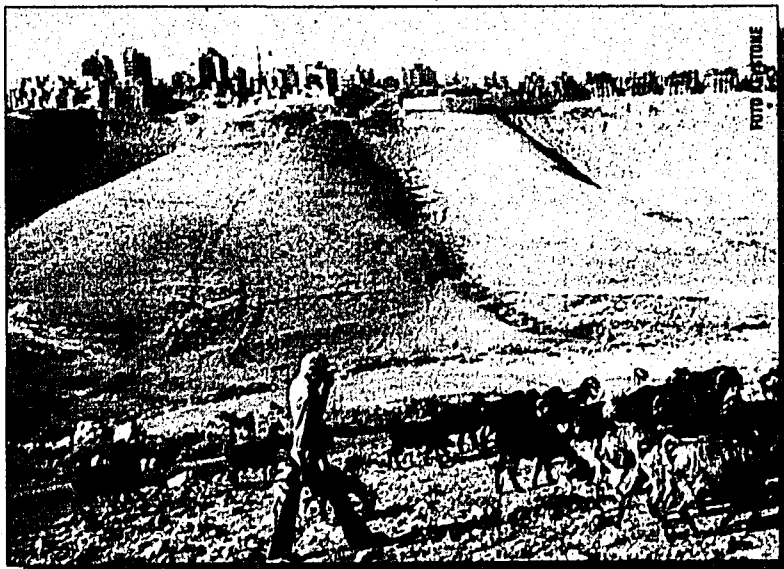
seiner Milizionäre von den heiligen Stätten zu verhandeln. Sie fuhren anschliessend weiter in die Innenstadt, wie mitreisende Journalisten berichteten. Die Delegation soll el Sadr im Namen der Nationalkonferenz dazu bewegen, seinen Aufstand zu beenden, sich aus der Moschee zurückzuziehen und seine bewaffnete Miliz in eine politische Partei umzuwandeln. Nach Angaben eines Delegierten handelt es sich um eine «friedfertige

Mission, nicht um Verhandlungen». In Rom bekräftigte auch der Vatikan sein Vermittlungsangebot. Der Heilige Stuhl sei bereit zu helfen. Voraussetzung sei, dass «tatsächlich der Wille besteht, auch wirklich friedliche Wege zur Beilegung der Konflikte einzuschlagen». Ein Sprecher el Sadr erklärte, der Schiitenprediger und seine Bewegung begrüsst die Initiative des Vatikans und der UNO. (sda)

# Scharon erlaubt Siedlungsausbau

**Ausschreibung von 1000 Wohnungen durch das Ministerium für Wohnungsbau**

**JERUSALEM** – Israel treibt den Ausbau jüdischer Siedlungen im Westjordanland weiter voran. Eine Woche nach einem wegen US-Kritik verhängten Planungsstopp schrieb das Ministerium für Wohnungsbau laut Medien jetzt Aufträge für 1000 Wohnungen aus.



Ein Schafhirte vor der grössten Siedlung der Westbanks, Maaleh Adumim, etwa fünf Kilometer ausserhalb Israels.

Regierungschef Ariel Scharon hatte den Ausbau nach Kritik des US-Aussenministeriums aussetzen lassen, um Ausschreibungen zu überprüfen. Israel verstosse sonst gegen den Nahost-Friedensplan, hatte Washington erklärt. Die Bauaufträge seien bereits ausgeschrieben worden, sagte nun ein Regierungsvertreter in Jerusalem, der nicht

genannt werden wollte. Zuvor habe die neue Wohnungsbauministerin Zipi Livni die Lage der zu bauenden Wohnungen geprüft, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der «derzeitigen Siedlungsgrenzen» seien, «so wie wir uns den USA gegenüber verpflichtet haben».

**«Nichts mit Parteitag zu tun»**

Die Entscheidung habe nichts mit dem Likud-Parteitag am Mittwoch zu tun, betonte der Regierungsvertreter. Den Angaben zufolge sollen in der Siedlung Beitar Illit 604, in Ariel 214, in Maale Adumim 141 und in Karnei Schomron 42 Wohnungen neu gebaut werden. (sda/dpa/afp)

## Prozess: CDU-Finanzaffäre

**Ehemaliger Innenminister vor Gericht**

**WIESBADEN** – Zum Auftakt des Prozesses um die Finanzaffäre der hessischen CDU hat der frühere deutsche Innenminister Manfred Kanther jegliche strafbare Handlung bestritten. Kanther hatte Partei-Millionen heimlich in der Schweiz geparkt.

Weil das Geld den Parteigremien fast 20 Jahre verborgen blieb, ist der 65-Jährige der Untreue zu Lasten der CDU angeklagt. Dem damaligen hessischen CDU-Generalsekretär drohen bis zu fünf Jahre Haft. Mitangeklagt sind der damalige Schatzmeister Casimir Prinz zu Sayn-Wittgenstein und der ehemalige CDU-Finanzberater Horst Weyrauch.

Kanther hatte Anfang 2000 eingestanden, 1983 umgerechnet 10,6 Mio. Euro (2,8 Mio. Mark) von hessischen CDU-Konten in die Schweiz verschoben zu haben. Kanther begründete diesen Geldtransfer damit, dass er nach der so genannten «Flick-Affäre» Schaden von der Partei abwenden wollte.

Unter diesen Rahmenbedingungen habe er die grösste Sorge gehabt, dass die hessische CDU in die Debatte hineingezogen werde, sagte Kanther am Dienstag vor dem Landgericht Wiesbaden. Die Motivation der Entscheidung von ihm und Prinz Wittgenstein sei 20 Jahre später «schwer nachvollziehbar», räumte Kanther ein. (sda)

**+++++ Zu guter Letzt... +++++**

**Mäusequälerei**



**BRISBANE** – Wegen einer Tierquälerei der ungewöhnlichen Art ist ein Mann aus Brisbane zu einer Geldstrafe von 750 Australischen Dollar (440 Euro) verurteilt worden. Der Australier hatte im betrunkenen Zustand einer lebendigen Maus den Schwanz abgebissen, um in seiner Stammkneipe eine Wette zu gewinnen. Der 22-jährige Tony McGee zeigte am Dienstag vor Gericht tiefe Reue.

Für die Wette hatte er ferner eine Mausefalle mit seiner Zunge in Bewegung gesetzt, eine Tasse Maidenten gegessen, zerkleinerte scharfe Paprikaschoten mit einem Strohhalm aufgesaugt sowie einen guten halben Liter flüssiger Sardellenpaste und Mundwasser getrunken. Bevor das Spiel begann, erhielt McGee einen Getränkegutschein über 100 Australische Dollar, die er binnen sechs Stunden für Bier und Whiskey ausgab. Vor Gericht erklärte er, er könne sich an den Biss in den Schwanz der Maus nicht mehr erinnern und sei schockiert gewesen, als Freunde ihm dies am nächsten Tag erzählt hätten. Die Wette hat McGee übrigens gewonnen. (AP)

ANZEIGE

**VOLKSCARD**

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur bei uns ist alles im Preis inbegriffen.

Jetzt das **VOLKSBLATT** abonnieren!

13 Monate für CHF 209.– (FL) CHF 299.– (CH) inkl. **VOLKSCARD**

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen